

PLATT LESEN
UND HÖREN

Dat Problem mit Mann un Fro

JASPER VOGT

Das Problem mit Mann un Fro is so old, as dat Mann un Fro geven deit. Aver strieden, dat bringt nix. Mien Fründin Andrea to'n Bispill, de hett Politik studeert, un egentlich will ik dor gor nich jümmer gegenan gahn, wat se seggt, aver se süht natüürlich allens heel anners as ik, dat is kloor. Richtig arbeiden deit se nich, se maakt jümmer „Projekte“, as se dat nöömt. In'n Ogenblick is dat dat Projekt „Mann un Fro in't Showbusiness“, wiel dat so aktuell is.

„Andrea“, segg ik, „ik bün seker, dat dor bannig veel vun woht is, wat dor so dör de Medien geht, aver ik bün jümmer skeptisch, wenn mi een to gau vertellen will, wo genau nu de Goden un de Slechten sünd. Mehrstieds is dat eher so'n beten dortwischen – meenst du nich ok?“

„Oh nee, Männer!“, seggt Andrea. „Einfach allens afstrieden un so wieder-maken as jümmer, dat geht nich, dat mutt anners warm! Un dor bün ik jüst bi, dat to organiseern.“

„Oha“, segg ik. „Aver meenst du nich ok, dat dat in de Vergangenheit tominnst af un an ok maal vörkamen is, dat dat annersüm weer? Dat so'n Froons-minsch 'n Mann verführt hett? Heff ik maal leest, bi Goethe, in de Bibel, in orientalische Märken. Ehrlich, schall dat maal geven hebben!“

„Nu warrst du ironisch, aver dat is typisch!“, seggt Andrea. „Du büst sowat vun unpolitisch, ik kunn verrückt warrn.“

„Och, bidde nich!“, heff ik blots seggt. Un denn is mi de Snack infüllen, den ik maal leest heff. Nimm nich de Fro, de du wullt, nimm de Fro, de di will, denn kann nix scheef gahn.

Un denn heff ik Andrea to'n Kaffee inlad't – se hett natüürlich'n grönen Tee bestell't un laktosefree Melk. Un denn hebbt wi över de GroKo snackt. Weer nich so interessant, aver hebbt wi uns tominnst nich in de Wull kregen.

Denn Mann un Fro schüllt nich so veel strieden, dat bringt nix, dat is doch bekannt.

Im Radio: Diesen Beitrag können Sie heute um 13.20 Uhr auf NDR 90,3 hören

Im Internet: Alle Kolumnen zum Lesen www.abendblatt.de/platt und Anhören auf www.abendblatt.de/platt903

Stabi-Direktorin Gabriele Beger erhält Bundesverdienstkreuz

HAMBURG :: Sie habe sich „größte Verdienste für das Bibliothekswesen erworben“, hieß es am Montag über Gabriele Beger im Rathaus. Dort erhielt die Direktorin der Staats- und Universitätsbibliothek (Stabi) das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse. Wissenschaftssenatorin Katharina Fegebank (Grüne) überreichte der Professorin die Ehrung, wie der Senat mitteilte. Beger sei vor allem auf dem Gebiet des Urheberrechts unermüdet in Gremien tätig. Zudem übe sie „hoch geschätzt eine Vermittlungsfunktion zwischen Bibliotheken, Autoren und Verlagen aus“. Die Stabi ist die größte wissenschaftliche Bibliothek der Hansestadt. (mha)



Gutes tun und dabei lernen: Lisa Lohmann, Berit Sturm und Eva Janßen (v.l.) behandeln den Patienten Marcus Powering

Michael Rauhe

Wo Studenten Obdachlose behandeln

Im **CaFée mit Herz** bietet ein Team der privaten Asklepios-Universität Patienten kostenlos medizinische Hilfe

PETER WENIG

HAMBURG :: Der verdammte Husten quält Marcus Powering (42) seit Wochen. „Ich werde ihn einfach nicht los“, sagt er und streift Jacke, Pullover und mehrere T-Shirts ab, damit seine Brust abgehört werden kann. „Ich brauche die Klamotten bei diesem Wetter, es ist so kalt da draußen“, sagt er dann. Seinen Rucksack mit Unterwäsche, Hemden, Pullis und einer Zahnbürste bewacht sein Kumpel auf dem Flur.

Der Inhalt ist sein ganzer Besitz. Marcus Powering lebt seit drei Jahren auf der Straße. Er hat kein Problem damit, dass sein kompletter Name in der Zeitung steht, aber bitte schreibt ihn richtig, mit c, nicht mit k, sagt er. Die Leute sollen ruhig wissen, wie wichtig es sei, dass es solche Läden wie das CaFée mit Herz an der Seewartenstraße gebe, eine Anlaufstation für Menschen wie ihn, die alles verloren haben. Sogar ihre Wohnung.

Gleich vier Frauen kümmern sich an diesem Montagnachmittag um Marcus Powering und weitere Patienten, die geduldig auf der Bank im Flur warten. Eine Waage, eine Liege, ein Schrank mit Medikamenten und Verbandsmaterial, viel mehr hat der Behandlungsraum nicht zu bieten. Und ist doch die vielleicht derzeit ungewöhnlichste Praxis der Hansestadt.

Drei der vier Frauen studieren noch, angeleitet werden sie von einer erfahrenen Ärztin. StuPoli nennt sich das Projekt, die Abkürzung steht für studentische Poliklinik, entwickelt von angehenden Medizinern der Asklepios Medical School, der privaten Universität des Krankenhaus-Konzerns.

StuPoli will Menschen helfen, denen ansonsten kaum noch jemand hilft. Obdachlosen, Flüchtlingen oder alten Menschen, die sich irgendwann ihren privaten Versicherungsschutz nicht mehr leisten konnten. In Frankfurt läuft ein ähnliches Projekt seit Jahren mit großem Erfolg.

Diese Kooperation ist für uns wie ein Sechser im Lotto

Margot Glunz, Geschäftsführerin von CaFée mit Herz

„Diese Kooperation ist für uns wie ein Sechser im Lotto“, sagt Margot Glunz, Geschäftsführerin der Einrichtung im ehemaligen Hafenkranhaus. Denn zum Jahresende hat der Arzt, der sich mehrere Jahre um die Gäste des CaFées mit Herz kümmerte, aufgegeben – das Ehrenamt war für ihn zeitlich nicht mehr zu stemmen.

Das CaFée mit Herz

Im Jahr 2000 eröffnete das CaFée mit Herz im Gesundheitszentrum St. Pauli an der Seewartenstraße. Hier werden täglich bis zu 350 Gäste kostenlos mit Speisen, Getränken und Kleidung

versorgt. Sie können dort auch duschen.

Das CaFée mit Herz begreift sich als „sozialer Hafen“ und will Hilfe zur Selbsthilfe leisten. Ehrenamtliche Helfer unterstützen bei Be-

Nun also Asklepios. Der Konzern stellt neben den Studenten auch Geräte und Verbandsmaterial. Als Margot Glunz einwendet, dass man Medikamente aber weitgehend selbst bezahlen muss, Christoph Jermann, Geschäftsführer der Asklepios Medical School lacht: „Liebe Frau Glunz, Sie dürfen sich von uns ruhig helfen lassen.“

Aber Eigenständigkeit ist Margot Glunz wichtig; jedes Jahr kämpft sie darum, den ausschließlich über Spenden finanzierten Etat von 16.000 Euro irgendwie zusammenzukratzen. Aber auch Jermann spricht von einer Win-win-Situation, hier könnten seine Studenten unschätzbare Erfahrungen sammeln, nämlich den Umgang mit einer Klientel, die auch in Krankenhäusern immer mehr anzutreffen ist. Auch deshalb behandeln Studenten einer teuren Privatuni (jedes Semester kostet 7800 Euro) nun Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben – und gerade deshalb besonders oft medizinische Hilfe benötigen.

Es sind Menschen mit Schicksalen wie Marcus Powering. Als seine Mutter starb, die Freundin ihn verließ, verlor

er den Boden unter den Füßen. Sein Alkoholkonsum kostete ihn den Job als Installateur. Am Ende verlor der Bremer auch noch seine Wohnung. Immerhin: Er hat eine Versicherungskarte der AOK; die beiden Wohnungslosen aus Polen, die sich vor ihm behandeln ließen, hatten nicht einmal die.

Bei der Frage nach Vorerkrankungen klopft Powering gegen seinen Schädel: „Ich habe zuletzt im Sicherheitsdienst gearbeitet, da gab es die ein oder andere dicke Beule.“ Lisa Lohmann horcht ihn ab, diagnostiziert eine Bronchitis. Als Studentin im zehnten Semester leitet sie das Team, ihre beiden Kommilitoninnen sind im achten und im sechsten Semester. Diese Mischung, sagt Jermann, gehöre zum Konzept. Lernen durch Lehren.

Immer dabei ist ein erfahrener Mediziner. An diesem Nachmittag trägt Sigrid Gartmann die Verantwortung, seit Jahren kümmert sie sich für die Caritas um Kranke in Armut. Sie kennt ihre Klientel, viele leiden durch die Jahre auf der Straße unter entzündeten Wunden oder Diabetes.

Insgesamt 20 Studenten werden bei diesem Projekt mitmachen, es gehört künftig als Wahlpflichtfach zum Fächerkanon der Uni. Mit den Behandlungen jeden Freitag zwischen 14 und 16 Uhr ist es nicht getan, die Studenten sammeln auch Spenden, etwa um besonders teure Medikamente oder Krankenhauskosten für Patienten ohne Versicherung zu finanzieren. Marcus Powering erhält ein Rezept für ein Medikament, das seine Bronchitis lösen soll. Die Wohnung, die er so dringend benötigt, kann ihm kein Arzt der Welt verschreiben.

NACHRICHTEN

RAUBER MIT SCHUSSWAFFE

Maskierter Mann überfällt Frauen – Zeugen gesucht

SCHNELSEN :: Innerhalb von einer Stunde hat ein bisher unbekannter Täter zwei Frauen überfallen. Am Sonnabend, gegen 22.10 Uhr, forderte ein maskierter Mann Bargeld von einer 36-Jährigen, die gerade Geld von einem Bankautomaten an der Frohmestraße abhob. Sie konnte sich jedoch in einen Bus retten. Um 23.15 hob eine 31-Jährige an der Wählingsallee Geld ab. Sie verließ den Vorraum der Bank, als der maskierte Täter auf sie zukam und sie mit einer Schusswaffe bedrohte. Hinweise an die Polizei unter Telefon 040/428 65 67 89. (dah)

WINTERHUDE

Dorotheenkai: Genug Stimmen für Bürgerentscheid

WINTERHUDE :: Die Initiative „SOS Mühlenkampkanal“ hat mit mehr als 7115 gültigen Unterschriften das Quorum für einen Bürgerentscheid erreicht. Das gab das Bezirksamt Hamburg-Nord bekannt. Jetzt können die Bürger im Bezirk abstimmen, ob sie den Bau von 109 Wohnungen auf einem Grundstück an der Dorotheenstraße befürworten oder ablehnen. Sollte es ein negatives Votum geben, könnte der Senat diese Entscheidung jedoch immer noch an sich ziehen – und so das Bauvorhaben trotzdem genehmigen. (fru)

OBERLANDESGERICHT

Berufungsverhandlung Erdogan gegen Böhmermann

HAMBURG :: Vor dem Hanseatischen Oberlandesgericht beginnt heute die Berufungsverhandlung über die Unterlassungsklage des türkischen Präsidenten Recep Erdogan gegen TV-Moderator Jan Böhmermann. Verhandelt wird über das Gedicht „Schmähkritik“, das Böhmermann verlesen hatte. 2016 und 2017 hatte das Landgericht Hamburg Teile des Gedichts verboten. In der Berufungsinstanz muss über die Unterlassungsklage von Erdogan neu entschieden werden. (epd)

GLÜCK GEHABT?

Gewinnquoten Lotto: Gewinnklasse eins (6 Richtige u. Sz.) 8.544.076,30; zwei (6 Richtige) 1.660.619,80; drei (5 Richtige u. Sz.) 6750,40; vier (5 Richtige) 2649,90; fünf (4 Richtige u. Sz.) 156,00; sechs (4 Richtige) 36,70; sieben (3 Richtige u. Sz.) 18,40; acht (3 Richtige) 9,80; neun (2 Richtige u. Sz.) 5,00 Euro – **Spiel 77:** Gewinnklasse eins unbesetzt; Jackpot 2.481.536,60 Euro – **Super 6:** Gewinnklasse eins (6 Endz.) 100.000,00 Euro – **13er-Wette:** 2020112100111; Gewinnklasse eins (13 Richtige) unbesetzt; Jackpot 113.465,80; zwei (12 Richtige) 21.612,50; drei (11 Richtige) 1507,80; vier (10 Richtige) 175,80 Euro – **Auswahlwette (6 aus 45):** 2, 10, 14, 15, 31, 33; Zusatzspiel: 16; Gewinnklasse eins (6 Richtige) unbesetzt; Jackpot 300.501,40; zwei (5 Richtige u. Zs.) unbesetzt; Jackpot 4746,10; drei (5 Richtige) 1779,70; vier (4 Richtige) 523,0; fünf (3 Richtige u. Zs.) 10,80; sechs (3 Richtige) 4,20 Euro (alle Angaben ohne Gewähr).

GLÜCKWÜNSCHE

Geburtstag feiert am 28. Februar: 80 Jahre: Gerda Basche, Bramfeld.

ANZEIGE

FASZINATION –

die neue Show der Ehrlich Brothers

Mehr als 35.000 begeisterte Hamburger haben die Ehrlich Brothers bereits mit ihrer aktuellen Show FASZINATION ins Staunen versetzt. Aufgrund der gigantischen Nachfrage kommen die Weltrekord-Zauberer erneut zurück in die Barclaycard Arena. FASZINATION bietet einen Mix aus atemberaubenden Illusionen und spektakulären Zaubertricks, präsentiert mit dem unvergleichlichen Charme der beiden Zauberbrüder Andreas und Chris Ehrlich.

Die Hamburger können wieder live dabei sein, wenn die Ehrlich Brothers einen echten Monstertruck aus dem Nichts erscheinen lassen, Menschen aus dem Publikum von einem Ort an einen anderen teleportieren und ein Experiment wagen, bei dem einer der beiden Brüder geschrumpft und in einer geheimnisvollen Streckbank wieder auf Normalgröße gebracht wird. Schaurig wird es, wenn der andere Bruder gefesselt unter der sechs Meter hohen und zehn Meter breiten Sensenmann-Säge das riesige, rotierende Sägeblatt mit einem Durchmesser von 2 Metern auf sich zukommen sieht. Das könnte ins Auge oder besser gesagt durch die Beine gehen! Die Lockerheit, der Witz und der Charme der Brüder übertragen sich auch in den größten Arenen mühelos auf Zuschauer von jung und alt. Freuen Sie sich auf diese atemberaubende Show mit weltweit einmaligen Illusionen!



Freitag, 25. Mai 2018
19 Uhr und
Donnerstag, 10. Januar 2019
19 Uhr
Barclaycard Arena
Karten
€ 45,80 bis € 97,55
(zzgl. Gebühren)

Karten gibt es beim **Hamburger Abendblatt, Großer Burstah 18-32**, Mo.-Fr. 9-19 Uhr, Sa. 10-16 Uhr, über die **Hamburger Abendblatt-Ticket-Hotline 040/30 30 98 98**, Mo.-Fr. 8-19 Uhr, Sa. 8-13 Uhr, und in allen **Hamburger Abendblatt-Ticketshops**.

Das Hamburger Abendblatt ist für diese Veranstaltung lediglich Vermittler.

Hamburger Abendblatt ticket